

## Familienälteste

8

100-Jährige



Magda Wittig – Mutter des Göttinger Spieleerfinders Reinhold Wittig – wird am heutigen Mittwoch 100 Jahre

alt. Dem Tageblatt verrät sie einige ihrer Tipps für ein langes Leben.

## Gute Noten

9

Tüv in Dramfelder Schule

Die Grundschule in Dramfeld hat vom Schul-Tüv überdurchschnittlich gute Noten bekommen. Bei einer Inspektion vor eineinhalb Jahren war sie durchgefallen.

## Innenhof-Festival

15

Daniel Rohrs Vorbereitungen



Daniel Rohr ist seit 13 Jahren künstlerischer Leiter des Göttinger Innenhof-Theaterfestivals. In Zürich hat er von den Vorbereitungen berichtet.



## Lärm und Geflüster

Mechanismus im Gehör

Wissenschaftler um den Göttinger Ohrenarzt Tobias Moser haben den Mechanismus beschrieben, der dafür sorgt, dass das Gehör zwischen laut und leise unterscheiden kann.

## Musical-Star

17

Anna-Maria bei Peter Pan



Wieder kommt ein Musical-Star aus Göttingen, wieder lautet sein Name Anna-Maria: Die achtjährige Anna-Maria Helmer darf bei „Peter Pan – Fliege deinen Traum“ auf die Bühne.

## Basketball

21

Keine Neuverpflichtung

Vor dem Bundesliga-Heimspiel der BG 74 gegen die Frankfurt Skyliners schließt die Starting five eine Neuverpflichtung aus. Die Wechselfrist endet in drei Tagen.

## Wetter



20

Überwiegend bewölkt mit zeitweiligem Regen. Werte um 7 Grad. Es weht ein westlicher Wind. In der Nacht teils Regen, um 4 Grad. Morgen überwiegt trübes Wetter mit zeitweiligem Regen. Die Schneefallgrenze steigt an.

## So erreichen Sie uns

Postanschrift: 37 070 Göttingen  
Redaktion: 0551 / 901-766, Fax -720  
redaktion@goettinger-tageblatt.de  
Anzeigen: 0551 / 901-9, Fax -243  
anzeigen@goettinger-tageblatt.de  
Aboservice: 0551 / 901-800, Fax -309  
vertrieb@goettinger-tageblatt.de  
Internet: www.goettinger-tageblatt.de



4 190330 301208

## Balanceakt für Göttinger Bewerbung



Stützen Wolfgang Meyer: Sparkassen-Chef Rainer Hald (l.) und VGH-Direktor Ulf Hasse (r.).

Göttingen. Der Anmeldeschluss für „Mission-Olympic“-Initiativen aus der Leinestadt naht. Mit Ausflügen zu den Stätten der Göttinger Präsentation, einem Sportfestival im kommenden Juni, versuchen Oberbürgermeister Wolfgang Meyer (SPD) und Sponsoren aus der Region, möglichst viele Südniedersachsen zur Teilnahme zu bewegen. Göttingen will beim bundesweiten Wettbewerb den Titel „Deutschlands aktivste Stadt“ und damit 100 000 Euro gewinnen.

► Seite 21

## Lukas am Stammtisch



Am Stammtisch: Jürgen Gansäuer, Lukas Breitenbach und Bernd Busemann.

Kein Stammtisch ohne das Thema Politik. Aber worüber unterhalten sich gestandene Politiker am liebsten, wenn sie sich am Stammtisch gegenüber sitzen? Darüber sprach Lukas Breitenbach mit Justizminister Bernd Busemann und dem ehemaligen niedersächsischen Landtagspräsidenten Jürgen Gansäuer (beide CDU).

Zu hören unter [www.goettinger-tageblatt.de](http://www.goettinger-tageblatt.de)

## Mehr Lehrer: Wulff bessert nach

Notprogramm gegen Stundenausfall / Referendare sollen mehr unterrichten

Die CDU/FDP-Landesregierung in Niedersachsen schnürt ein Notprogramm gegen den Unterrichtsausfall – vor allem für die Gymnasien. Dieses Jahr sollen noch einmal 250 Lehrer zusätzlich eingestellt werden.

VON SASKIA DÖHNER UND  
KLAUS WALLBAUM, HANNOVER

Ministerpräsident Christian Wulff und Kultusministerin Elisabeth Heister-Neumann erklärten gestern nach der Klausurtagung des Kabinetts, es sollten außerdem 240 neue Referendarsstellen für das Lehramt an Gymnasien geschaffen werden. Besonders in Mangelfächern wie Latein und Naturwissenschaften wer-

den Fachlehrer benötigt. Heister-Neumann hatte von 1500 fehlenden Pädagogen gesprochen. Mit einem Bündel an verschiedenen Schritten reagiert die Landesregierung nun darauf. So sollen künftig nicht mehr alle Anträge von Lehrern, die nur Teilzeit unterrichten wollen, pauschal genehmigt werden. Die Schule soll prüfen, ob der Lehrer für die volle Stelle gebraucht wird – wenn ja, wird die Landeschulbehörde den Antrag ablehnen. Jeder kann aber aus familiären Gründen weiterhin auf Teilzeit bestehen.

Das Programm sieht vor, dass alle neuen Grundschullehrer Beamte werden und eine volle Stelle bekommen. Au-

ßerdem sollen sie auch in Klassen fünf und sechs der Gymnasien unterrichten können. Lehrer in Mangelfächern, die kurz vor der Pension stehen, sollen problemlos weiterarbeiten können. „Ich hoffe, dass die Personalvertretungen das nicht blockieren“, sagte Wulff. Schulen sollen jedes Jahr eine Klasse neu bilden und so auf veränderte Schülerzahlen eingehen können. Die bislang mit vielen Lehrerstellen ausgestatteten „Vollen Halbtagschulen“ werden in Verlässliche Grundschulen umgewandelt und ein Zehntel aller Freistunden, die Lehrer an der Schule haben (etwa für Beratungslehrer und für den Stundenplan) werden gestrichen.

Zudem reagiert die Regierung auf die zurückgehenden Anmeldungen für Hauptschulen vor allem in dünn besiedelten Regionen des Landes. Die Hälfte aller Haupt- und Realschulen ist heute unter einem Dach zusammengefasst, künftig soll die Kooperation verstärkt werden können. Eher überraschend kam der Vorstoß der Regierung, ab 2018 auch an Gesamtschulen das Turboabitur einzuführen.

Der Philologenverband und der Verband der Realschullehrer lobten das Konzept als „ausgewogen“. Die Gewerkschaft GEW sprach von einer „Mogelpackung“. SPD, Grüne und Linkspartei übten heftige Kritik. ► Seite 2

## Wirtschaft pessimistischer

München (ap). Die weltweite Rezession drückt die deutsche Wirtschaft immer weiter ins Stimmungstief. Der Ifo-Geschäftsklimaindex fiel nach einem Zwischenhoch zu Jahresbeginn im Februar um 0,4 auf 82,6 Punkte und damit auf den

schlechtesten Wert seit mehr als 26 Jahren. Besonders negativ beurteilten die befragten Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage. Die Erwartungen dagegen fielen zum zweiten Mal in Folge etwas zuverlässiger aus.

## Polen lehnt Steinbach ab

Warschau (dpa). Im Streit um eine Mitwirkung von Vertretenden-Präsidentin Erika Steinbach an der geplanten Gedenkstätte zu Flucht und Vertreibung hat der polnische Ministerpräsident Donald Tusk seine Ablehnung bekräftigt. „Für

Polen ist diese Person inakzeptabel. Sie wird in den polnisch-deutschen Beziehungen immer ein Missklang sein“, sagte Tusk nach der Kabinettsitzung. Sein Land vertrete in dieser Frage einen „harten Standpunkt“. ► Seite 2

## Gekündigt wegen nur 1,30 Euro – zu Recht

„Irreparabler Vertrauensverlust“ / Urteil gegen Kassiererin empört Gewerkschafter und Politiker

VON STEFAN LANGE, BERLIN

Die umstrittene Kündigung einer algedienten Supermarkt-Kassiererin wegen der Unterschlagung von 1,30 Euro ist rechtmäßig. Mit dieser Entscheidung zog das Landesarbeitsgericht Berlin am Dienstag einen Schlussstrich unter den Fall der 50-jährigen „Emmely“, die unberechtigt zwei Leergutbons für sich eingelöst haben soll und deshalb nach 31 Jahren fristlos gefeuert wurde.

Das Urteil löste Wut und Empörung aus. Hochbezahlten Managern wäre das nicht passiert, erklärten Gewerkschafter und Politiker. Der DGB kritisierte, dass eine normale Arbeitnehmerin die volle Wucht des Gesetzes treffe, während sich Topmanager in ihren Arbeitsverträgen dagegen absicherten, für Missmanagement oder gar Konkurs haftbar gemacht zu werden.

Die Kassiererin, von ihren Unterstützern „Emmely“ geru-

fen, war seit 1977 in einer großen Supermarkt-Kette beschäftigt. Anfang 2008 hatte sie nach Überzeugung des Gerichts zwei Leergutbons im Wert von 48 und 82 Cent aus dem Kassensüßwaren genommen und für sich selbst eingelöst. Ein Komitee „Solidarität mit Emmely“ aus Gewerkschaftern und politischen Gruppierungen hatte nach der Kündigung zu Protestaktionen und Kaufboykotten aufgerufen. Ihre Vermutung: Mit der Maßnahme sollte eine engagierte Gewerkschafterin kaltgestellt werden.

Das Gericht sah es in zweiter Instanz allerdings als erwiesen an, dass die Kassiererin die Bons tatsächlich unterschlagen hatte. Dafür sprächen die von ihr selbst eingeräumten Umstände, das Kassensüßwarenjournal und Zeugnisaussagen. Laut Gericht wäre aber auch eine sogenannte Verdachtskündigung gerechtfertigt gewesen.

Die sonst in Strafverfahren gültige Unschuldsvermutung greife im Fall „Emmely“ nicht,

urteilte das Berliner Landesarbeitsgericht. Gerade bei Kassierinnen müsse sich der Arbeitgeber darauf verlassen können, dass sich diese „auch bei kleinen Beträgen absolut ehrlich“ verhielten. Es sei „ein irreparabler Vertrauensverlust“ entstanden. Das Unternehmen Kaiser's Tengelmann erklärte, man fühle sich bestätigt. Die Kassiererin habe nicht nur das bestehende Vertrauensverhältnis zerstört, sie habe zudem „andere Kollegen zu Unrecht bezichtigt“.